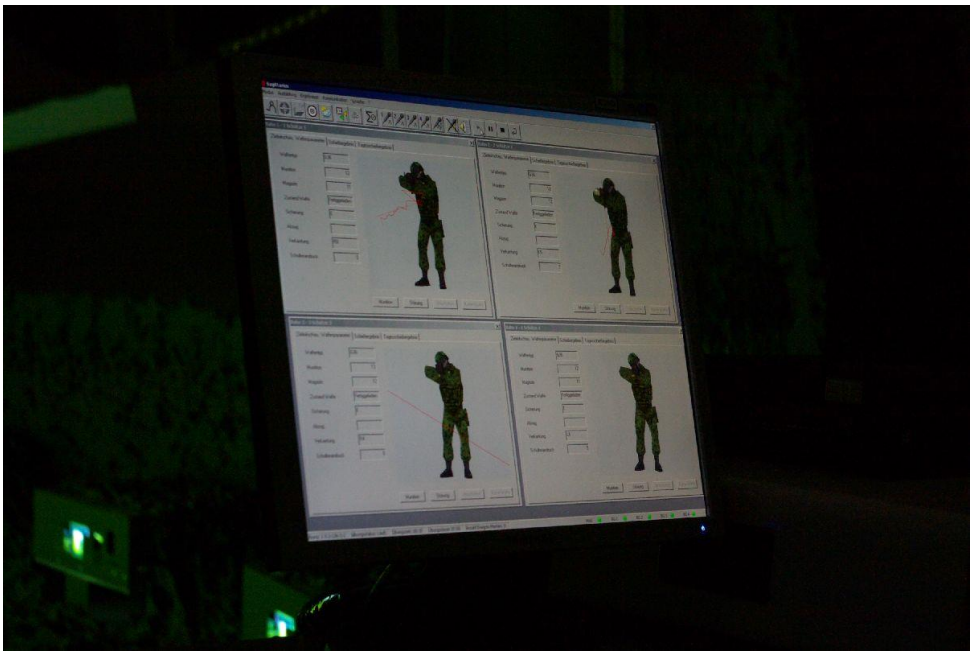
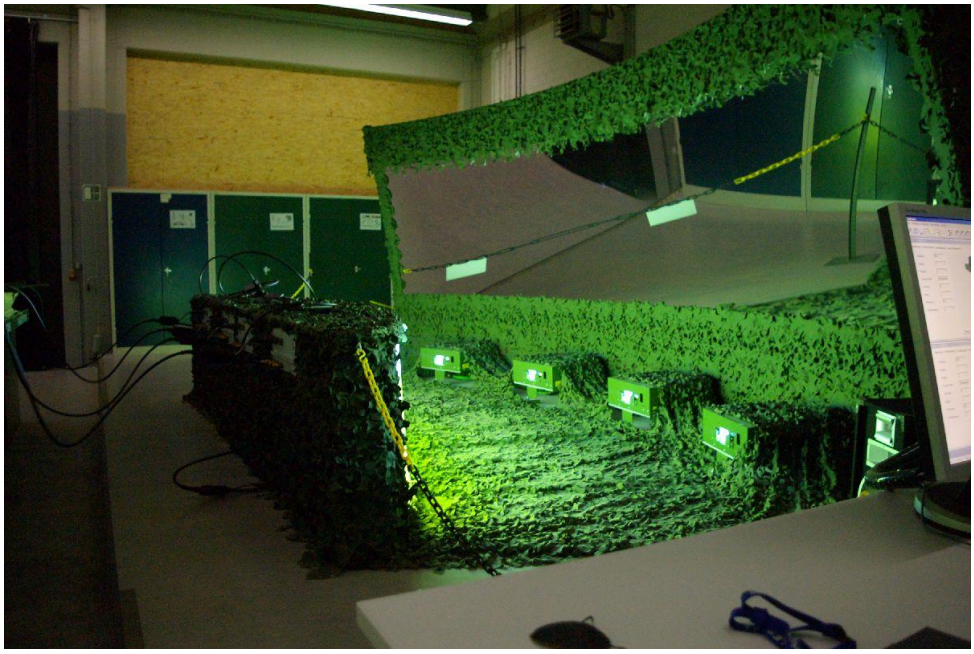
Umfangreiche militärische Ausbildung in der Alsberg Kaserne Rennerod organisiert Reservistenkameradschaft Wisserland 1992 e.V. war erneut Ausrichter Ausbildung an Karte und Kompass trotz GPS „vorsintflutlich“?

Rennerod/Wissen. Unter der Federführung des Landeskommandos Rheinland – Pfalz in Mainz richtete die Reservistenkameradschaft (RK) Wisserland 1992 e.V. **im Bayerischen Soldatenbund (BSB) 1874 e.V.** für Reservisten aus den Regionen Rhein, Lahn, Westerwald und der heimischen Sieg in der Alsberg Kaserne in Rennerod gemeinsam mit ihren Ortsverbänden aus Altenkirchen, Betzdorf, Daaden, Gebhardshain, Hachenburg, Hamm (Sieg), Kirchen und Morsbach (NRW) eine umfangreiche ganztägige militärische Ausbildung aus. Personelle und materielle Ausbildungsunterstützung erfuhren die Kameraden der Reserve vom Lazarettregiment 21 Rennerod, das in der Alsberg Kaserne stationiert ist.
Erfreulicherweise fanden auch zwei Reservisten aus der Region Koblenz-Mosel-Ahr den Weg ins verschneite Rennerod zur Ausbildung.
Die Planung und Organisation lag in Händen des RK – Vorsitzenden, Oberstleutnant d.R. Axel Wienand, der bettlägerig die Leitung am Vortag der Ausbildung an seinen Kameraden, Hauptfeldwebel d.R. Armin Schneider (Birken – Honigsessen), abtreten musste. Damit war die Veranstaltung gerettet. Es hat sich wieder einmal bewiesen, dass auf Kameraden der heimischen RK sowie auf den zuständigen Feldwebel für Reservistenangelegenheiten, Hauptfeldwebel Dirk Ganser, in schwierigen Lagen absoluter Verlass ist.
Auf dem Dienstplan am vergangenen Samstag standen ein Schießen im Ausbildungsgerät Schießsimulator Handwaffen und Panzerabwehrhandwaffen (AGSHP), Ausbildung an Karte und Kompass sowie eine Einweisung in das Führen von Lagekarten.
Unter der Leitung der AGSHP – Gerätebediener, Klaus Schneider (Mudersbach), Steve Brenner (Norken) und Carsten Noll (derzeit Wehrübender beim Lazarettregiment 21) von der RK Wällerkaserne Westerburg e.V. wurden intensiv alle vorgesehenen Übungen mit dem Sturmgewehr der Bundeswehr „G36“ geschossen und die sichere Handhabung der Waffe trainiert. Insbesondere galt es, diverse Grundübungen zu schießen, um der aktuellen Vorschriften- und Befehlslage im Landeskommando Rheinland – Pfalz allumfänglich gerecht zu werden.
Hauptfeldwebel d.R. Armin Schneider wies die Reservisten zunächst in den Aufbau und den Gebrauch des Marschkompasses ein. Weitere Themen waren das Feststellen der Himmelsrichtung sowie das Einnorden der Karte mit dem Marschkompass. Wie man eine Kompasszahl nach Geländepunkten oder nach der Karte ermittelt, wurde ebenso geübt, wie das Übertragen einer Kompasszahl in das Gelände und die Karte. Dabei durfte selbstverständlich die reine Kartenarbeit nicht fehlen. Das Bezugspunktverfahren sowie das Vorbereiten und Führen einer Lagekarte bildeten den Abschluss der Ausbildung.
So mancher Kritiker wird sich nach dem Sinn einer solchen „vorsintflutlichen“ Ausbildung fragen, wenn es doch hochmoderne, satellitengestützte Orientierungsmittel, wie etwa GPS, gibt. Die Antwort liegt auf der Hand. Technik kann abgeschaltet werden, bzw. ausfallen, oder gar lahmgelegt werden. Und dann? Bleibt alles stehen? Die Bundeswehr hält nach wie vor an dieser Ausbildung fest.

Lobende Worte aus den Reihen der Teilnehmer hätten von einer breiten Zustimmung zum Ausbildungsparcours gezeugt, teilte Armin Schneider fernmündlich am Abend dem Wissener Reservistenchef mit.
Besonderes Lob durfte der zuständige Feldwebel für Reservistenangelegenheiten, Hauptfeldwebel Dirk Ganser, erfahren, der das Vorhaben vor allem in der Planungsphase vorangetrieben hat.
Mit der RK Rheinbreitbach will die Wissener BSB – Kameradschaft noch enger zusammenarbeiten. Die Rheinbreitbacher stellen während der Pionierausbildung in Brodenbach an der Mosel den Verpflegungstrupp, auf den eine besondere Herausforderung zukommen wird. (aw)



Der Bildschirm beim AGSHP – Gerätebediener. Kein Schießfehler entgeht dem Ausbildungspersonal.
Foto: Gerd Kaminski



Ein Blick in das AGSHP.
Foto: Gerd Kaminski

Hauptfeldwebel d.R. Armin Schneider (vorne) bei der Einweisung in den Marschkompass der Bundeswehr.
Foto: Gerd Kaminski

Philipp Klevers (vorne) ermittelte eine Marschkompasszahl.
Foto: Gerd Kaminski

Die Kartenarbeit, das Vorbereiten und Führen einer Lagekarte.
Foto: Gerd Kaminski

Das Bezugspunktverfahren: Auch das war Bestandteil der Ausbildung.
Foto: Gerd Kaminski